

Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HAPPY END

Der Arzt: «Sie sollten eine Zeit lang Diät halten. Was sind Sie denn von Beruf?»
 «Schwertschlucker im Zirkus.»
 «So? Nun, dann begnügen Sie sich eine Weile mit Messern und Gabeln.»

Der Pfarrer erhebt sich: «Hier, unter uns befindet sich heute ein Mann, der um eines andern Mannes Frau wirbt. Wenn er nicht fünf Dollar in die Sammelbüchse legt, wird sein Name von der Kanzel genannt.»

Als die Büchse abgeliefert wurde, waren neunzehn Fünfdollarnoten darin und eine Zweidollarnote, an der ein Zettel mit den Worten hing: «Die restlichen drei am nächsten Zahntag!»

Im amerikanischen Bürgerkrieg sah General Lee einen Soldaten, der sich mit unziemlicher Hast von der Front zurückzog.

«Warum geht Ihr nicht an die Front zurück?» fragte ihn der General. «Das ist der Platz, wo ein Soldat während der Schlacht hingehört!»

Die Antwort lautete:

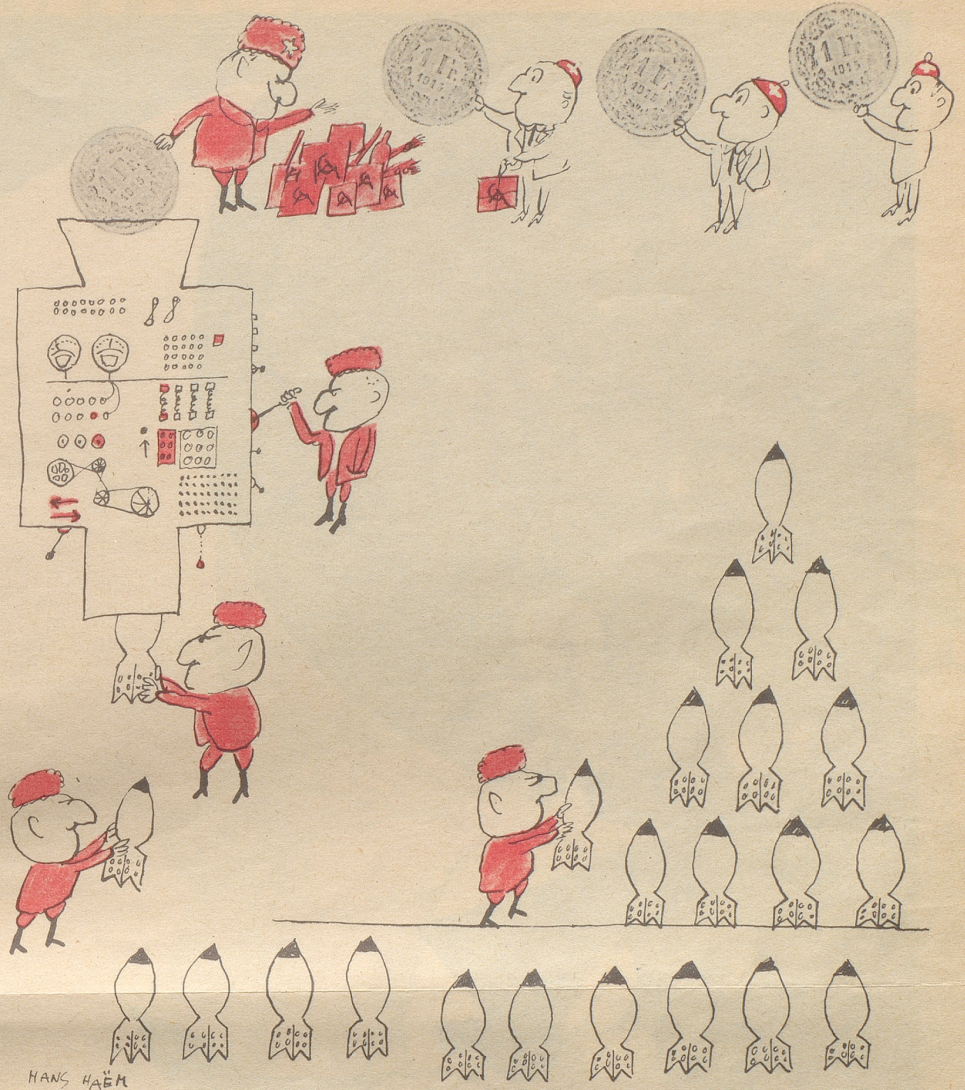
«General, ich bin dort gewesen, und ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß das ein Platz ist, wo kein Mensch mit ein wenig Selbstachtung etwas zu suchen hat.»

Schmidt: «Dem hab ich's aber gegeben! Er ist doppelt so groß und stark wie ich, aber ich habe ihm doch unverhohlen gesagt, was ich von seinem lumpigen Benehmen halte. Ich habe ihm sämtliche Schimpfwörter an den Kopf geworfen, die man im Lexikon finden kann, und noch einige dazu.»

Schulz: «Und hat er dir nicht eine heruntergehaut?»

Schmidt: «O nein! Wie ich fertig war, habe ich den Hörer angehängt und bin weitergegangen.»

mitgeteilt von n.o.s.



Gutes, hartes Schweizerfränklein
 wird begrüßt wie ein Geschenklein
 und von emsigen Genossen
 zweckentsprechend umgegossen.

